Hospizverein Landshut e.V.

Leben bis zuletzt

INFOBRIEF

Ausgabe 19, Juni 2022

- Schön, dass es Dich gibt
- Therapie-Hundestaffel
- Benefizkonzert

Inhaltsverzeichnis

Was tun?	3
Aus dem Büro	4
Für Sterbende da	9
Wechsel in der Verwaltung	10
Impressionen vom Frühlingsfest	12
Trauerbegleiter-Ausbildung 2021/2022	14
Therapie-Hundestaffel	16
Buchvorstellungen	17
Zahlen und Statistiken	20
Benefizkonzert	22
Termine & Ausbildung	23, 24

Impressum

Der Infobrief erscheint zweimal jährlich
Herausgeber: Hospizverein Landshut e.V.
Harnischgasse 35, 84028 Landshut,
Tel. 0871 66635 www.hospizverein-landshut.de info@hospizverein-landshut.de

V.i.S.d.P. Kunibert Herzing, 1. Vorsitzender
Redaktion: Johannes Elas
Layout: Judith Schebelle
Druck: www.gemeindebriefdruckerei.de
Auflage: 2.200 Stück

Bankverbindung: VR Bank Isar-Vils eG
IBAN: DE70 7439 2300 0005 2174 58
Sparkasse Landshut
IBAN: DE61 7435 0000 0020 3425 43

Was tun?

… und das Besondere an Kraftorten

Liebe Mitglieder, liebe Ehrenamtliche, liebe Förderer des Hospizvereins Landshut,

was tun, in Zeiten wie diesen? Ich erinnere mich, dieselbe Frage hier an dieser Stelle schon einmal gestellt zu haben. Damals ging es um die Auswirkungen der Flüchtlingskrise. Nun erleben wir eine noch deutlich dramatischere Situation: Es herrscht Krieg in Europa. So wie mich damals das Engagement Vieler zuversichtlich stimmte, so sind es auch heute wieder die Ehrenamtlichen, die mit ihrer freiwilligen, unentgeltlichen Unterstützung Zuversicht verbreiten.

Es mag Zufall sein, dass wir den Ausbildungskurs für neue HospizbegleiterInnen just in der Zeit dieser schrecklichen Nachrichten starten. Es ist jedenfalls eine Freude zu sehen, mit welch großem Interesse sich die zwölf Menschen dem Wagnis der Hospizarbeit stellen.

Seit vielen Jahren gehen wir mit den Ausbildungskursen für jeweils zwei Wochenenden in ein Kloster. Diesmal waren wir in Armstorf, ein andermal fahren wir dafür nach Kostenz. Kaum angekommen, ist sogleich der besondere Geist an diesem Ort zu spüren. Ob es der Ort selbst ist, der diese Spiritualität innehat, oder ob es an der teils jahrhundertelangen Klostertradition liegt? Schnell ist dafür der Begriff „Kraftort" von den TeilnehmerInnen gefunden worden – und das trifft es auch ganz gut. Es gibt Orte, die gelten als Kraftorte. Der eine kann hier Kraft schöpfen, die anderen erstmal zur Ruhe kommen.

Genauso ist es auch mit Menschen. Es gibt Menschen, die lassen einen zur Ruhe kommen oder geben einem die nötige Kraft, um wieder ein Stück voranzukommen. Ich bin überzeugt, unsere Mitarbeitenden, ehrenamtlich wie auch hauptamtlich, sind solche Menschen. Denn nur so können sie den Sterbenden und Trauernden in den Begleitungen beistehen.

Uns allen wünsche ich einen solchen Kraftort, einen solchen Kraftmenschen, um diese sorgenvollen Zeiten zu durchstehen.

Mit herzlichen Grüßen

Kunibert Herzing
1. Vorsitzender

Zehn Jahre im Hospizverein Landshut

Zehn Jahre Betriebszugehörigkeit sind an sich nicht besonders viel. Da gibt es sicherlich Unternehmen, deren Mitarbeiter größere Jubiläen feiern können. Dennoch war es kürzlich im Hospizverein Landshut eine große Freude, Hannes Elas zu seinem 10-jährigen Jubiläum als Koordinator auszeichnen zu dürfen. Bedenkt man dabei, dass die Möglichkeit, hauptamtliche Koordinatoren anzustellen, erst seit etwa 2008 besteht, sind die zehn Jahre dann doch wieder ein langer Zeitraum.

Elas startete seine Tätigkeit im Hospizverein im Februar 2012, damals noch in der Theaterstraße. Die Hauptaufgabe eines Koordinators besteht darin, die Einsätze der ehrenamtlichen HospizbegleiterInnen zu planen und zu organisieren. So war es zu Beginn seiner Tätigkeit seine erste Aufgabe, sowohl die Ehrenamtlichen als auch alle Kooperationspartner des Hospizvereins kennenzulernen.

Elas, der selbst aus der Pflege kommt, war schnell als kompetenter und zuverlässiger Ansprechpartner für alle hospizlichen und palliativen Themen sowohl im Hospizverein als auch bei den Kooperationspartnern geschätzt. Sicherlich taten sein freundliches Wesen und sein unaufgeregtes Arbeiten gerade bei der Schwere der Themen das Übrige dazu.

Mittlerweile gibt es im Hospizverein Landshut fünf hauptamtliche KoordinatorInnen, deren Leitung Hannes Elas seit zwei Jahren innehat. „Ich hätte vor zehn Jahren nie gedacht, welche Entwicklung das nimmt“, so Elas bei seiner Ehrung. Das zeige, so Elas weiter, welch enormer Bedarf hier bestehe und wie wichtig die Hospizarbeit in der Versorgung schwerstkranker und sterbender Menschen sei.

Elas, der auch in der Fortbildung von Pflegekräften sehr aktiv ist, freut sich über die äußerst abwechslungsreiche Arbeit als Koordinator und die gute Arbeitsatmosphäre im Team. So sind sich die beiden Vorsitzenden Kunibert Herzing und Richard Bechinger sicher, gemeinsam auch die anstehenden Aufgaben und Ideen umsetzen zu können.

Kunibert Herzing

Radlspende

Wer Gertrud Riederer-Eichacker kennt, weiß, dass sie seit Jahrzehnten ehrenamtlich und sehr vielseitig für die Hospizarbeit tätig ist und keine Wege und Mühen scheut. Nun hat sie dem Team vom Hospizbüro eine Unterstützung zukommen lassen und uns für kurze und schnelle Dienstwege ihr flottes Fahrrad gespendet. Erkennbar am Logo des Vereins, sind wir künftig gerne damit im Stadtgebiet unterwegs. Danke, liebe Gertrud!

Barbara Kollross

Die Kuchengruppe des Hospizvereins backt Kuchen für unser Wohlbefinden

Ein Stück Kuchen, dazu eine Tasse Kaffee oder Tee und ein gutes Gespräch: Dieses Motto übernimmt der Hospizverein Landshut zu verschiedenen Veranstaltungen.

Seit August letzten Jahres engagieren sich im Hospizverein Landshut einige Mitglieder als „KuchenbäckerInnen“. Somit können wir zu unseren Trauergruppen, Ausbildungsgruppen und anderen Veranstaltungen immer einen frischen selbstgebackenen Kuchen anbieten.

Ein herzliches Dankeschön an all unsere „BäckerInnen“!

Wir freuen uns, wenn sich weitere KuchenbäckerInnen finden, die unsere Veranstaltungen unterstützen mögen.

Renate Clemens

Verstärkung fürs Empfangsteam gesucht

Seit nunmehr zwei Jahren werden die hauptamtlichen Kräfte im Hospizbüro vom sogenannten Empfangsteam unterstützt: Unsere Ehrenamtlichen Claudia, Lutz, Sigrun und Silvia nehmen BesucherInnen in Empfang und bewirten sie, geben telefonische Auskünfte und nehmen Anmeldungen entgegen, erledigen Botengänge und viele andere Kleinigkeiten. Sie sind dem hauptamtlichen Team eine große Stütze und zu einer festen und liebgewonnenen Ergänzung im Hospizbüro geworden.

Nun suchen wir Verstärkung für unser Empfangsteam: Wir bräuchten jemanden, der an ein bis zwei Montagen im Monat und bei Bedarf als „Springer" von neun bis zwölf Uhr ehrenamtlich am Empfang mithelfen mag, und jemanden, der immer donnerstags ebenfalls von neun bis zwölf Uhr ehrenamtlich bei uns tätig sein mag.

Wenn Sie gerne mit Menschen zu tun haben, keine Scheu vor unserem Telefon und dem PC haben und ein bis zwei Mal wöchentlich drei Stunden Zeit mitbringen, dann melden Sie sich bei uns im Büro unter der Telefonnummer 0871/66635 oder per E-Mail an info@hospizverein-landshut.de.

Wir freuen uns auf Sie!

Viktoria Hoheisel

Hospizverein sucht Verstärkung für das KoordinatorInnenteam

Die Aufgaben der KoordinatorInnen sind sehr vielfältig. Das Herzstück des Hospizvereins sind natürlich die HospizbegleiterInnen. Diese müssen ausgebildet werden und anschließend in den Einsatz gebracht werden. Aber auch die Öffentlichkeitsarbeit, Vorträge in den Schulen oder Fortbildungen in den Pflegeeinrichtungen sind potenzielle Aufgaben.

Wenn Sie Interesse an dieser Tätigkeit haben und eine examinierte Pflegekraft sind bzw. einen Studienabschluss im Bereich Pflege oder Soziale Arbeit mitbringen, dann freuen wir uns über Ihre Bewerbung an:

Hospizverein Landshut
Kunibert Herzing
herzing@hospizverein-landshut.de

Johannes Elas

Neue Außenstelle

Der Landkreis Landshut hat eine relativ große Fläche, er ist schließlich auch der zweitgrößte Landkreis Niederbayerns. Die Stadt Landshut sitzt, geografisch etwas flapsig ausgedrückt, ziemlich in der Mitte. Hier in der Stadt haben auch wir unseren Vereinssitz und unsere Büroräume. Daher stammen auch die meisten unserer Ehrenamtlichen aus der Stadt oder der nahen Umgebung. Auch die Begleitungen finden beinahe alle im engeren Umkreis statt. Im Süden des Landkreises hat der Vilsbiburger Hospizverein seinen Sitz, der eben den südlichen Landkreis für Hospizaufgaben abdeckt.

Nun gibt es sicherlich auch im nördlichen Landkreis schwerstkranke und sterbende Menschen. Wir sind davon überzeugt, dass zwar nicht jeder Sterbende palliative Versorgung oder Hospizbegleitung braucht; aber wer sie braucht, muss wissen, dass es diese Möglichkeiten gibt und wie sie in Anspruch genommen werden können.

So wollen wir unsere Aktivitäten auch im nördlichen Landkreis Landshut ausbauen und eröffnen dazu zum 1. Juli 2022 ein kleines Büro in der Stadt Rottenburg an der Laaber.

Bürgermeister Alfred Holzner war von unserer Idee sehr angetan und so fand sich im Haus der Vereine schnell ein Büro für den Hospizverein Landshut. Besetzt wird das Büro tageweise mit unseren MitarbeiterInnen für Beratungs- und Informationsgespräche. Auch Veranstaltungen und Fortbildungen werden wir dann in Rottenburg regelmäßig anbieten.

Telefonisch erreichbar sind wir auch in Rottenburg unter unserer bekannten Telefonnummer: 0871 66635.
E-Mail-Adresse:
info@hospizverein-landshut.de

Die Adresse unseres neuen Büros wird sein:
Hospizverein Landshut e. V.
Georg-Pöschl-Straße 16
84056 Rottenburg a.d.Laaber

Kunibert Herzing

Seminarraum des Hospizvereins hat einen Namen

Zum Andenken an Monika Bernhardt wurde der Seminarraum des Hospizvereins „Monika-Bernhardt-Seminarraum" getauft. Die im Januar 2020 verstorbene Monika Bernhardt bedachte unter anderem den Hospizverein in ihrem Vermächtnis und wünschte sich ein Zeichen, das an sie erinnert. Nicht erst durch ihr Vermächtnis unterstützte Bernhardt die Hospizarbeit. Viele Jahre lang war sie ehrenamtlich im Christophorus Hospiz Verein in München als Begleiterin und Vorstandsmitglied tätig. Dieses Engagement wollte sie nach ihrem Umzug nach Altdorf beim Hospizverein Landshut fortsetzen. Leider kam es nicht mehr dazu. Monika Bernhardt verstarb nach einer schweren Erkrankung. Norbert Pflug-Bernhardt, der Ehemann der Verstorbenen, bestätigt dies: „Die Hospizarbeit war Monika von jeher sehr wichtig. Ich freue mich sehr, dass wir Monikas Einsatz auch über ihren Tod hinaus weiterführen können." Vom regen Betrieb im Seminarraum konnte sich Pflug-Bernhardt vor den erneuten Kontaktbeschränkungen bereits mehrfach überzeugen. Weiter erklärt er, warum es ihm wichtig ist, das Andenken an seine Frau auch zu veröffentlichen: „Vielleicht können so auch andere Menschen auf die Idee gebracht werden, die unglaublich wichtige Arbeit des Hospizvereins in ihrem Testament zu bedenken." Der Hospizverein kann so seine für die Betroffenen kostenfreien Angebote ausbauen und sichern.

Kunibert Herzing

Für Sterbende da

25 Jahre ehrenamtlich beim Hospizverein: Jubilare werden mit Essen belohnt

Ein viertel Jahrhundert ehrenamtliches Engagement im Hospizverein Landshut ist schon ein Grund zum Feiern. So lud kürzlich der Vorstand des Hospizvereins die drei Jubilare zusammen mit Partnerin und Partner zu einem Essen ein. Cäcilia Amend und Gertrud Riederer-Eichacker, beide bereits vor fünf Jahren mit dem Ehrenzeichen des bayerischen Ministerpräsidenten ausgezeichnet, absolvierten 1997 den ersten Ausbildungskurs zur Hospizbegleitung im Hospizverein Landshut. Seither sind sie in den verschiedensten Bereichen der Hospizarbeit ehrenamtlich tätig. Werner Ehlen, der Gründungsvorsitzende des Hospizvereins und auch heute noch mit großem Einsatz dabei, erhielt 2015 gar die Bürgermedaille der Stadt Landshut für sein bürgerschaftliches Engagement.

Alle wollen sich auch weiterhin engagieren

In diesen von Katastrophenmeldungen so vollen Zeiten sei es eine besonders erfreuliche Nachricht, wenn sich Menschen über einen solch langen Zeitraum, noch dazu in einem durchaus schwierigen und anspruchsvollen Ehrenamt, engagieren, befand Kunibert Herzing, Vorstand im Hospizverein. „Ihr habt den ersten Ausbildungskurs in unserem Verein belegt, habt die Arbeit unseres Vereins geprägt und seid der Hospizarbeit treu geblieben. Ich habe großen Respekt vor Eurer Leistung."

Heute gebe es ein gänzlich anderes Selbstverständnis bei den Begleitungen als zu Beginn ihrer Tätigkeit. In der Versorgung und Begleitung von Schwerstkranken und Sterbenden konnte viel erreicht und verbessert werden. Dennoch, da war sich die Runde schnell einig, muss in der Hospizarbeit noch viel getan werden. Nicht jeder sterbende Mensch braucht Hilfe durch den Hospizverein. Auch darin waren sich die Jubilare einig. Aber alle, die Unterstützung brauchen, müssen wissen, dass es diese Hilfe gibt und wo sie zu bekommen ist. So freute sich Herzing, dass bei den Ehrenamtlichen auch nach 25 Jahren noch nicht Schluss ist und sich alle Jubilare weiterhin engagieren wollen.

Kunibert Herzing

Die Eine geht…

Panta rhei

Wechsel in der Verwaltung

Alles fließt. Dieser Satz wird dem griechischen Philosophen Heraklit zugeschrieben und auch wir im Hospizverein machen diese Erfahrung nun in unserem Büro.

Christa Grundl, unsere bis dahin dienstälteste hauptamtliche Mitarbeiterin, wird uns zum 30. Juni dieses Jahres auf eigenen Wunsch hin verlassen. Egal ob Sie Mitglied sind in unserem Verein, ob Sie Förderer bzw. Förderin sind oder sich ehrenamtlich engagieren: Sie alle haben von Frau Grundl schon Post erhalten, denn Christa Grundl ist – vielmehr war – die gute Seele unserer Verwaltung. Wie unser zweiter Vorsitzender Richard Bechinger zu sagen pflegt: „Verwaltung ist wie Hausarbeit. Sie fällt erst auf, wenn sie nicht gemacht ist." So war es auch bei uns: Die Mitgliederverwaltung, die Buchhaltung und all die vielen Aufgaben, die Christa Grundl ausführte, wurden stets reibungslos erledigt.

Im Jahr 2008 hat Frau Grundl diese Aufgabe übernommen, anfangs mit nur einer Koordinatorin als Kollegin. Stetig wuchs sowohl die Zahl der Angestellten als auch die Zahl der Ehrenamtlichen, Begleitungen und Projekte an. So stieg natürlich auch das Arbeitsaufkommen in der Verwaltung deutlich an. Kürzlich stellten wir Ihnen im Infobrief bereits unsere Verstärkung für die administrativen Aufgaben vor, Viktoria Hoheisel. Frau Hoheisel konnte ihre Wochenstunden nun erhöhen und so einen Teil der Aufgaben übernehmen. Glücklicherweise fanden wir aus den Reihen unserer Ehrenamtlichen eine Kraft, die nun ganz spontan ergänzend für die Verwaltungsaufgaben eingestellt werden konnte. Jutta Bretl ist seit vielen Jahren in der Hospizbegleitung ehrenamtlich tätig, seit Kurzem auch in der Trauerbegleitung, und half auch beim Empfangsteam mit.

Nun hoffen wir, dass der Wechsel in unserem Büro die Verwaltung weiter reibungslos funktionieren lässt. Christa Grundl wünschen wir für all ihre Oma-Pflichten viel Vergnügen und alles erdenklich Gute. Gleichzeitig danken wir ihr von Herzen für all ihr Tun in unserem Verein, ehrenamtlich wie hauptamtlich, und werden ihr offenes Ohr sowie ihre unvergleichliche Art sicher vermissen.

Kunibert Herzing

… die Andere kommt.

Schön, dass es Dich gibt – Impressionen vom Frühlingsfest

Zur Begrüßung gab's vom Vorstand einen Kräutertopf mit den Worten: „So schön, dass es dich gibt". Denn: Was wäre die Hospizarbeit ohne unsere Ehrenamtlichen?

„Es ist eine Freude, Euch wiederzusehen!", begrüßte der Vorsitzende Kunibert Herzing die Ehrenamtlichen. Diese Freude war allenthalben spürbar, konnte man sich doch nach langer Corona-Zeit endlich wieder zum Reden und Feiern treffen.

Ja, schön, dass es Euch gibt, Euch, die Ihr seit 5, 10, 15, 20 oder sogar 25 Jahren als HospizbegleiterInnen im Einsatz seid! Die SilberjubilarInnen als HospizlerInnen der 1. Stunde haben die Arbeit des Vereins von Anfang an mitgeprägt und mitgetragen.

Unser Hospiz-Geschichtenerzähler Kurt öffnete für uns wieder seinen Geschichtenkoffer: Herzerwärmend war die Geschichte von TiJean, dem armen Bauernsohn mit den drei farbigen Schweinchen, die er – anstatt sie zu verkaufen – der Prinzessin schenkte, weil sie ihr so gut gefielen. Mit seiner Offenheit und Großzügigkeit eroberte er letztendlich das Herz der Prinzessin.

Martha Rannersberger

Erfolgreicher Abschluss der Trauerbegleiter-Ausbildung 2021/2022

Die Teilnehmenden mit Referentinnen und Vereinsverantwortlichen (v.l.n.r. oben): Stephanie Reichenbach-Klinke, Alexander Fuchs, Christine Kramarek, Arne Gläser, Karin Trostl, Christa Olbrich, Kunibert Herzing (Vorstand), Barbara Mallmann (Referentin). (V.l.n.r. unten): Renate Clemens (Koordinatorin), Jutta Bretl, Sabine Haberberger, Klaus Weinmann. (Via Zoom): Christine Billmann (Referentin), Marianne Wagner, Beate Wiedmann.

Im Frühjahr 2022 haben elf Ehrenamtliche des Hospizvereins Landshut ihre Fortbildung in der Trauerbegleitung erfolgreich beendet. Seit Sommer vergangenen Jahres beschäftigten sich die bereits in der Hospizbegleitung Tätigen mit der Thematik. Die Referentinnen Barbara Mallmann und Christine Billmann vom Institut „Beherzt begleiten" führten die Schulung durch. Die Module der Fortbildung beinhalten die neuesten Erkenntnisse der Trauerforschung, Einfühlungsübungen bezüglich eigener Trauer- und Verlusterlebnisse sowie Methoden und Tipps zur konkreten Trauerbegleitung. Die Einschränkungen wegen der Corona-Pandemie erforderten sowohl von den Teilnehmenden als auch von den Referentinnen eine hohe Flexibilität in der Gestaltung. Die einzelnen Module fanden entsprechend in Präsenz, online und als Hybridveranstaltung statt. So fühlten sich am Ende acht Frauen und drei Männer gewappnet für ihren Einsatz in den vielfältigen Projekten des Hospizvereins.

Aktuell läuft erneut eine Ausbildungsgruppe, in der sich acht Ehrenamtliche auf die Trauerbegleitung vorbereiten. Somit kann der Hospizverein Landshut bald auf insgesamt 33 ausgebildete TrauerbegleiterInnen zurückgreifen.

Die vielfältigen Begleitangebote spiegeln wider, dass die Bewältigung von Trauer vielschichtig und vielgestaltig sein kann und jeder Mensch seinen ganz speziellen Trauerweg finden muss. So können die trauernden Menschen wählen zwischen Trauercafés ohne vorgegebenes Thema, festen Trauergruppen mit klarer thematischer Struktur oder Kultur- und Freizeitangeboten, die im Kreise anderer Trauernder ins gesellschaftliche Leben zurückführen. Wer sich unter vier Augen aussprechen möchte, kann eine Einzelbegleitung in Anspruch nehmen, die für ein paar Wochen eine ganz persönliche Form der Begleitung darstellt. Auch ein Angebot speziell für Männer befindet sich im Aufbau und rundet die Vielfalt an Angeboten zur Trauerbewältigung ab.

Franz Menzel, Renate Clemens

„Ich habe große Achtung vor der Menschenkenntnis meines Hundes, er ist schneller und gründlicher als ich."
Fürst Bismarck

Kooperationsangebot der Johanniter Therapie-Hundestaffel

Seit dem Jahr 2006 beschreitet der Ortsverband der Johanniter Unfallhilfe einen eigenständigen und erfolgreichen Weg auf dem Gebiet der Therapiebegleithundeeinsätze. Eine intensive circa 1-jährige Ausbildung von HundeführerInnen und Hunden garantiert fachlich fundierte und vor allem tierschutzkompatible Einsätze zum Wohle unserer begeisterten Kundinnen und Kunden. Alle Einsätze werden dokumentiert; entsprechende Vorgehensweisen können mit der bzw. dem zuständigen HospizbegleiterIn im Vorfeld erarbeitet und individuell angepasst werden. Unser Ziel ist es, ein entspanntes, zielführendes Miteinander unter dem Anspruch eines Höchstmaßes an Patientensicherheit zu gewährleisten. Gerade auf dem Gebiet der Hospizarbeit können vielseitige Angebote gemacht werden:

- Basale Stimulation von WachkomapatientInnen
- Ergotherapie/Logopädie
- Entspannungstraining
- Trauerarbeit (besonders für Kinder)
- Stressreduktionstraining und Stressmanagement
- und vieles mehr.

Bei unseren Hunden handelt es sich um perfekt sozialisierte Familienhunde, die ausschließlich nach Anleitung unserer Hundeverhaltenstherapeutin von den eigenen HundehalterInnen ausgebildet werden. Besonders in der diesjährigen Ausbildung dürfen wir uns zudem über HundeführerInnen mit fundierter Berufsausbildung freuen (PädagogInnen, HospizbegleiterInnen, Pflegekräfte). Die Johanniter-Hunde im Therapieeinsatz – Ortsverband Landshut freuen sich über eine Zusammenarbeit und stehen für ein Engagement im Rahmen einer Begleitung zur Verfügung. Bitte melden Sie sich dazu im Hospizbüro.

Gitta Brandhuber
Ausbildungsleitung HIT JUH Landshut

Buchvorstellungen

Das Leben ist ein vorübergehender Zustand
Autorin: Gabriele von Armin

Gabriele von Arnims Buch „Das Leben ist ein vorübergehender Zustand" ist ein autobiographischer Bericht, der schonungslos und entwaffnend aufrichtig und dennoch nicht unpoetisch zehn Jahre Kranken- und Sterbebegleitung einfängt. Ironie des Schicksals: Gabriele von Arnim will sich eigentlich von ihrem Mann trennen, als sie den Anruf aus der Notaufnahme erhält, dass dieser einen Schlaganfall erlitten habe. Die folgenden Jahre sind intensives Leben pur - mit Zweifeln, Wut, Frust, Angst, Hoffnung, Liebe, Zuversicht. In wunderbarer Sprache, mit vielen unbeantwortbaren Fragen versehen und zahlreichen Querverweisen zu anderen Autoren und deren Zitaten zum Thema Dasein, nimmt sie den Leser mit auf den schmalen Grat zwischen Fürsorge und Übergriffigkeit, Zuwendung und Herrschsucht. Das letzte Kapitel über ihre Trauer nach dem Tod ihres Mannes kann Trost sein für andere Hinterbliebene.

Ruth Schmid

Letzte Reisen
Autorin: Ilka Piepgras

Nach einem einschneidenden Erlebnis hat sich die Autorin zur Hospizbegleiterin ausbilden lassen. In den zahlreichen Kapiteln beschreibt sie ihre Begegnungen sowohl mit Sterbenden als auch mit Trauernden.

Sie fasst Gedanken in Worte, mit denen sich viele von uns – mal mehr, mal weniger – identifizieren können.

Ich fand das Buch sehr interessant, da die Autorin die unterschiedlichsten Blickwinkel beschreibt.

Am Rande erwähnt sie auch die Strukturen „ihres" Hospizvereins, die denen in „unserem" sehr ähnlich sind (KoordinatorInnen, Supervisionen, etc.).

Dagmar Schwenk-Ungebauer

Literatur für (kleine und große) Kinder zum Thema Tod und Trauer

Nach langer coronabedingter Pause können wir vom Hospizverein wieder an Schulen gehen und bereits mit Kindern im Grundschulalter über Krank-Sein, Tod und Traurig-Sein reden. Denn so schwer das auch ist: Diese Themen gehören zum Leben dazu. Umso offener wir darüber sprechen, umso besser können auch Kinder darüber sprechen und ihre Fragen dazu stellen oder Erfahrungen darüber mitteilen. Kinderbücher hierzu sind zwar keine fröhliche Lektüre, jedoch gute Helfer für die Kinder selbst und für die Erwachsenen, um mit den Kindern darüber ins Gespräch zu kommen.

Leni und die Trauerpfützen – Ein Buch über Kindertrauer
Autorinnen: Hannah-Marie Heine und Katharina Vöhringer

Einfühlsam geschrieben und frech illustriert geht es in dieser Geschichte darum, dass Lenis Hund Frieda gestorben ist. Leni ist beim Anblick des leeren Korbes und angesichts der Stille im Haus von ihren Gefühlen überwältigt: Sie ist traurig, wütend, will allein sein – dann aber lacht, singt und spielt sie wieder. Sie springt in ihre „Trauerpfütze" rein, dann springt sie aber wieder heraus – und das ist völlig in Ordnung. In Ordnung, weil Kinder eben anders trauern, als Erwachsene es tun.

Knietzsche und der Tod – Alles über die normalste Sache der Welt
Autorin: Anja van Kampen

Knietzsche, das ist der kleinste Philosoph der Welt. Er beschäftigt sich mit allen wichtigen Fragen des Lebens. Somit auch mit dem Thema Tod – der, wie er findet, normalsten Sache der Welt, weil es irgendwann ja jeden betrifft - und allem, was dazu gehört. Kinder sind von Grund auf neugierig, sie wollen lernen, die Welt zu verstehen. Und deshalb stellen sie viele Fragen. Und das tut Knietzsche. Mit Leichtigkeit, kindlicher Neugier und Offenheit will er vieles wissen: Was passiert beim Sterben? Welche Todesursachen kommen am häufigsten vor? Welche Rituale gibt es bei unterschiedlichen Religionen, wenn jemand stirbt? Welche Berufe gibt es rund um den Tod? Im letzten Kapitel gibt es Stoff zum Nachdenken, wie z. B. Patientenverfügung oder Todesstrafe.

Knietzsche meint: Manche Leute sagen, das Leben ist wie eine Achterbahnfahrt. Wenn man sich das so vorstellt, geht es im Leben hoch und runter und jeder darf einmal fahren. Allerdings unterschiedlich lang.

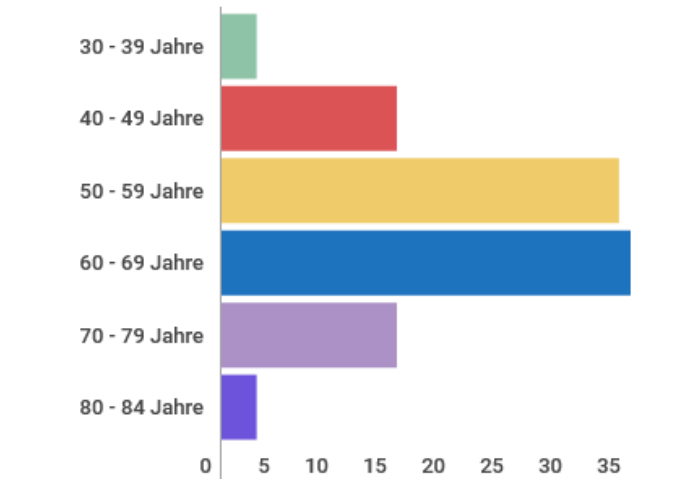
Ein wunderbares Sachbuch! Nicht nur für kleine, sondern auch für große Menschen.

Martha Rannersberger

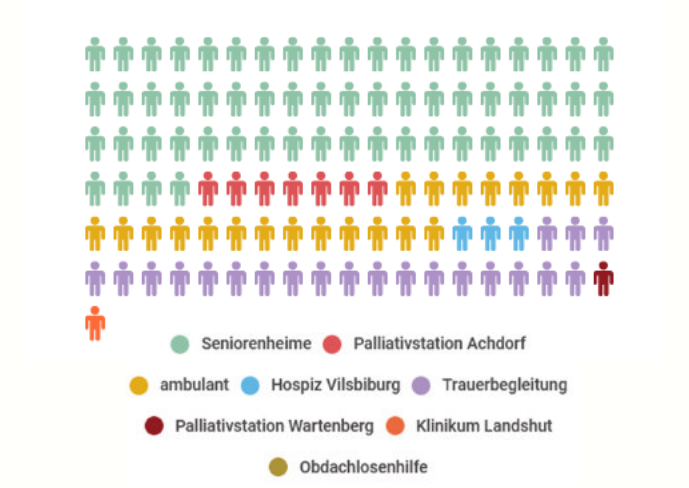
Hospizverein Landshut 2021:

Zahlen und Statistiken

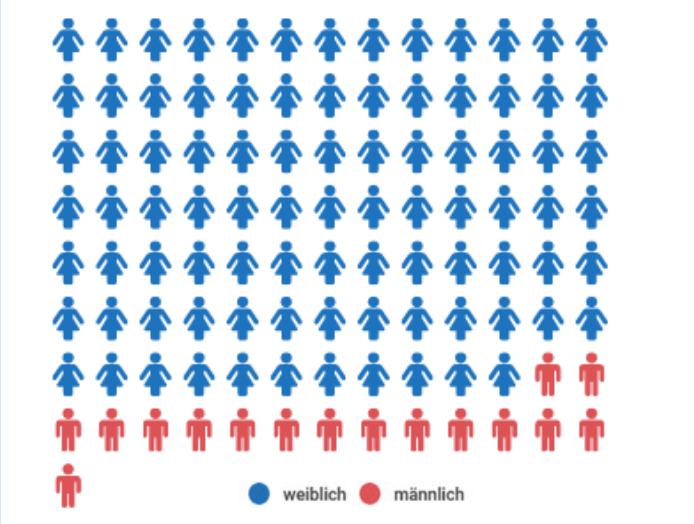
Altersstruktur unserer Ehrenamtlichen



Wie viele Hospizbegleiter waren 2021 wo aktiv?



105 Hospiz- und TrauerbegleiterInnen



Wie viele Stunden waren die Hospizbegleiter 2021 aktiv?

Wussten Sie, dass 2021…

309
Menschen von uns begleitet wurden?

38
Menschen in unseren "Letzte- Hilfe-Kursen" waren?

649
Mitglieder die Arbeit des Hospizvereins Landshut mittrugen?

139
Informationsgespräche zur Patientenverfügung, Vollmacht und Betreuungsverfügung von unseren Ehrenamtlichen durchgeführt wurden?

Hospizverein Landshut

Gutes tun und Bestes hören

Benefizkonzert mit dem Pittsburgh Concert Chorale

Eintritt frei, Spenden sind gern gesehen

Dienstag, 5. Juli 2022
Beginn 19.00 Uhr
St. Jodok, Freyung 629, Landshut

Hospizverein Landshut e.V. | Harnischgasse 35 | 84028 Landshut

Termine und Angebote

Hospizbegleiter-Ausbildung – Grundkurs

Samstag, den 07.10.2023 von 9.00 – 16.30 Uhr
Themenabende finden jeweils am Mittwoch um 18.00 Uhr statt:
11.10.2023, 25.10.2023, 08.11.2023, 22.11.2023, 29.11.2023
Nähere Informationen zu den Terminen finden Sie auf unserer Homepage.

Regelmäßige Trauerangebote

TrauDich-Café: Jeden zweiten Dienstag im Monat von 18.30 bis 20.00 Uhr findet das TrauDich-Café in den Räumen des Hospizvereins statt. Dieser offene Treff ist für alle Menschen, die trauern. Anmeldung unter 0871/66635.

TrauDich-Treff: Genau wie das TrauDich-Café ist dies ein offener Treff für alle Menschen, die trauern. Der TrauDich-Treff findet jeden dritten Montag im Monat von 18.00 bis 20.00 Uhr im Rathaus in Kumhausen statt. Anmeldung unter 0871/66635.

Sprechstunden zur Vollmacht, Betreuungsverfügung und Patientenverfügung

Altdorf: Jeden 2. Montag im Monat von 13.00 Uhr bis 15.00 Uhr in der VHS Altdorf (Dekan-Wagner-Str. 24). Terminabsprache unter 0871/66635.

Ergolding: Jeden 2. Donnerstag im Monat von 10.00 bis 12.00 Uhr im Rathaus Ergolding (Lindenstraße 25). Terminabsprache unter Tel. 0871/66635.

Essenbach: Jeden 4. Donnerstag im Monat von 10.00 bis 12.00 Uhr im Heimatmuseum Essenbach (Rathausplatz 14). Terminabsprache unter Tel. 0871/66635.

Landshut: Jeden Mittwoch von 10.00 bis 12.00 Uhr in den Räumen des Hospizvereins Landshut (Harnischgasse 35). Terminabsprache unter Tel. 0871/66635.

Pfeffenhausen: Jeden 4. Montag im Monat von 14.00 bis 16.00 Uhr im Rathaus Pfeffenhausen (Marktplatz 3). Terminabsprache unter 0871/66635.

Wörth a.d. Isar: Jeden 1. Montag im Monat von 10.00 bis 12.00 Uhr im Rathaus in Wörth an der Isar (Am Kellerberg 2a). Terminabsprache unter Tel. 0871/66635.

Die Sprechstunden sind kostenlos.
Bitte beachten Sie die aktuellen Corona-Regeln.

Termine und Veranstaltungen 2. Halbjahr 2022

Juni

- 09.06. Lichtpunkt
- 14.06. TrauDich-Café im Hospizverein
- 20.06. TrauDich-Treff in Kumhausen

Juli

- 05.07. Benefizkonzert mit dem Pittsburgh Concert Chorale
- 07.07. Hospiztreff: Seniorenhilfe Lichtblick
- 09.07. Bayerischer Hospiz- und Palliativtag in Deggendorf
- 12.07. TrauDich-Café im Hospizverein
- 14.07. Lichtpunkt
- 18.07. TrauDich-Treff in Kumhausen

August

- 04.08. Hospiztreff
- 09.08. TrauDich-Café im Hospizverein
- 11.08. Lichtpunkt
- 15.08. TrauDich-Treff in Kumhausen

September

- 01.09. Hospiztreff
- 08.09. Lichtpunkt
- 13.09. TrauDich-Café im Hospizverein
- 19.09. TrauDich-Treff in Kumhausen

Oktober

- 06.10. Herbstfest
- 11.10. TrauDich-Café im Hospizverein
- 13.10. Lichtpunkt
- 17.10. TrauDich-Treff in Kumhausen

November

- 08.11. TrauDich-Café im Hospizverein
- 10.11. Lichtpunkt
- 21.11. TrauDich-Treff in Kumhausen
- 24.11. Ökumenische Gedenkfeier in der Christuskirche

Dezember

- 01.12. Hospiztreff
- 08.12. Lichtpunkt
- 13.12. TrauDich-Café im Hospizverein
- 19.12. TrauDich-Treff in Kumhausen

Terminänderungen vorbehalten!

Hospizverein Landshut e.V.